Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 79 (1992)
Heft: 11

Artikel: Selbstbewusst nach "Europa"
Autor: Moser, Heinz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532172

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Selbstbewusst nach «Europa»

Wir stimmen am 6. Dezember über den Beitritt der Schweiz zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) ab. In der gegenwärtigen Abstimmungsdiskussion geht es dabei allerdings meist um «wichtigere» Dinge als um die Bildung: Wirtschaft, Landwirtschaft, Ab- oder Umbau der durch das Volk wahrgenommenen Rechte usw. Trotzdem tun auch Lehrer und Bildungsfachleute gut daran, sich zu überlegen, was Zustimmung oder Ablehnung zum EWR für das Bildungswesen bedeuten. Im Hintergrund ist «Europa» ja in der Bildungspolitik bereits heute ein allgegenwärtiges Thema. So wird zum Beispiel die ganze Diskussion um Berufsmatura und Fachhochschulen unter dem Stichwort «Anpassung an EWR und Europa» geführt. Heisst das, dass über das schweizerische Schulwesen zukünftig der «Schulvogt» in Brüssel entscheiden wird?

Doch der Druck von Europa auf unsere Bildungsstrukturen ist nur deshalb so gross, weil das Bildungswesen über lange Jahre durch Immobilismus geprägt war. Man blickte mit einem gewissen Hochmut auf die Reformbestrebungen in den Nachbarländern und zog sich auf die vermeintliche Gewissheit zurück, dass Helvetiens Schulen nirgends auf der Welt erreicht seien.

Meines Erachtens ist denn auch der heutige Reformbedarf im schweizerischen Bildungssystem weitgehend «hausgemacht». So war der Anlass zu den Diskussionen um die Berufsmatura das kommende Europa, doch die Ursachen dahinter reichen viel tiefer. Mit der Entwicklung zur modernen Dienstleistungsgesellschaft haben sich nämlich in den letzten Jahrzehnten die Anforderungen an die Bildung verändert. In den Büros, an den Computern und an den elektronisch gesteuerten Maschinen werden intellektuelle Fähigkeiten immer wichtiger. Die Bedeutung handwerklicher und industrieller (Fabrik)arbeit ist dagegen zurückgegangen.

Auch bei einem negativen Entscheid zum EWR wird sich die Schweiz diesen Anforderungen zu stellen haben. Eine Abkoppelung von europäischen Trends ist schon deswegen nicht möglich, weil die wirtschaftliche Verflechtung mit Europa nach einem «Nein» nicht abnehmen wird. In dieser internationalisierten Wirtschaft werden sich unsere Bildungsabschlüsse mit oder ohne EWR auf dem Hintergrund der internationalen Konkurrenz im Arbeitsmarkt zu bewähren haben. Zudem: auch das Niveau der wissenschaftlichen Forschung in der Schweiz gebietet es, dass wir uns an europäischen Programmen und Projekten beteiligen (können).

Im Grunde tut dem Bildungs- und Schulwesen die Blutauffrischung gut, die mit der EWR-Diskussion urplötzlich zu wachen Diskussionen und zu Reformvorschlägen geführt hat, die bis vor kurzem noch undenkbar erschienen. Dadurch ist die Stagnation der vergangenen Jahre überwunden und ein Stück Gestaltungswillen in die Bildungspolitik zurückgekehrt. Das sollte uns Mut geben für ein «Ja» zu einem Europa.

Um so mehr als für einen späteren EG-Beitritt ebenso gilt: Es wird im Bildungswesen keinen Brüsseler Eintopf geben. Auch anderswo wie zum Beispiel in Deutschland ist die Schule ein traditioneller Hort des Föderalismus, den man um keinen Preis aufgeben will. Deshalb besteht kein Anlass, die Zukunft in Europa ängstlich und defensiv zu betrachten. Vielmehr können wir aktiv und im Gespräch mit ähnlich strukturierten Ländern darauf hinwirken, dass den regionalen Gesichtspunkten in einem modernen Schul- und Bildungswesen der notwendige Spielraum erhalten bleibt.

Heinz Moser